

schon durch die Zusammensetzung des Lehrgangs unterstrichen. Die Mehrzahl dieser Genossen sind junge Parteimitglieder bzw. solche, die erst wenige Jahre in der Partei sind. Einer wurde in der Zeit des Lehrgangs als Mitglied aufgenommen. Es gab aber auch Teilnehmer, die schon nahezu vier Jahrzehnte in den Reihen der Partei stehen. Das hat sich gut ausgewirkt. Die alten Genossen halfen besonders bei der klassenmäßigen Erziehung der jungen, die jungen Genossen wirkten mit ihrem Elan auf die älteren ein. Man muß noch erwähnen, daß es während des Lehrgangs eine sehr gute Disziplin gab.

Es wurden behandelt: Probleme des Kampfes der deutschen Arbeiterklasse, angefangen beim „Kommunistischen Manifest“ bis zur Vereinigung der KPD und SPD zur SED und der „Offene Brief an die Delegierten des Dortmunder Parteitages der SPD und an alle Mitglieder und Freunde der Sozialdemokratie in Westdeutschland“. Alle Lektoren und Leiter der Gespräche waren gut vorbereitet. Ein Höhepunkt für alle Teilnehmer war das Gespräch mit dem Genossen Steffen, 1. Sekretär der Kreisleitung.

Wie nützlich der Lehrgang für die Genossen aus den Grundorganisationen gewesen ist, das möchte ich an Hand der Äußerungen einiger Genossen beweisen. So zog Genosse Kasprok, VEB Industrieanstriche-EKO, die Schlußfolgerung, künftig bestimmte Probleme selbst zu studieren, um bessere politische Arbeit leisten zu können. Er kam auch zu der Erkenntnis, daß die Parteiarbeit besonders bei der Bildung neuer Brigaden verstärkt werden muß. Genosse Zeitler, Firma Gehler KG, Treuenbrietzen, sagte, daß sich ihre Parteiorganisation mehr um das Vertrauen der Kollegen bemühen müsse, indem sie ihnen die Beschlüsse erläutert und sich um ihre Sorgen kümmert. Für den Genossen Scherer, Fleischer, KG Treuenbrietzen, war die wichtigste Schlußfolgerung, daß die Parteiorganisation insgesamt die Arbeit mit den Menschen verbessern muß. Auch für die Kreisleitung war

der Lehrgang sehr aufschlußreich. Es wurde um ein weiteres Mal bestätigt, daß sich das revolutionäre Element bereits in der kleinsten Einheit der Partei, in der Parteigruppe, entwickelt, weil hier die Genossen am engsten mit der Produktion, mit den sozialistischen Produktionsverhältnissen, verbunden sind. Die Genossen aus den Parteigruppen brachten die Gedanken und Äußerungen der Arbeiter, ihre

Kritik an der Leitungstätigkeit so ins Gespräch, wie sie ihnen tagtäglich begegnen, sie legten dar, wie sie argumentieren. Wir bekamen einen guten Überblick über den Stand der politisch-ideologischen Arbeit in den Grundorganisationen und wissen jetzt besser, worauf wir bei der Anleitung besonders achten müssen.

Erich Zimmer  
Mitarbeiter  
der Kreisleitung Jüterbog

## 17 Kandidaten gewonnen

Ein fertiges Rezept für die klassenmäßige Stärkung der Partei kann es natürlich nicht geben. Aber dennoch fanden unsere Genossen im VEB Waggonbau in Ammendorf Wege, die zu Erfolgen führten.

In Vorbereitung des 20. Geburtstages unserer Partei und in Auswertung des 11. Plenums hatten sich die Genossen in den Abteilungsparteiorganisationen vorgenommen, ihre Anstrengungen zu verdoppeln und die besten Kollegen für die Partei zu gewinnen. Nicht nur die Genossen der APO 7 in den Bereichen „Teile-Montage“ und „Alu-Fertigung“, sondern auch andere APO haben durch ihre systematische Arbeit unter den Kollegen dabei gute Erfolge erzielt.

Wie konnten die Genossen der APO 7, der APO in der Betriebsberufsschule, der APO in der Abteilung „Heizungs-Montage“ und der „Tischlerei-Montage“, um nur diese zu nennen, ihren Einfluß geltend machen? Lassen wir dazu den APO-Sekretär unserer Betriebsberufsschule „Wilhelm Pieck“, Genossen Bermig, sprechen, der in einer Aussprache vor der Parteileitung über das Thema: „Gewinnung von neuen Kämpfern für die Partei“ erklärte: „Wir haben drei Jugendliche, die demnächst Facharbeiter sein werden, in die Partei aufgenommen. In Kürze werden es noch mehr sein. Ist das Zufall? Natürlich nicht! Seit Beginn dieses Jahres, also mit der Auswertung des 11. Plenums und der Vorbereitung auf den

20. Jahrestag, haben wir in den Beratungen unserer Parteileitung stets die klassenmäßige Stärkung der Partei auf der Tagesordnung. Dieser Punkt gehört jetzt zu unserer Parteiarbeit wie das tägliche Brot. Darüber hinaus hat jedes Parteileitungsmitglied die persönliche Patenschaft über ein bestimmtes Kollektiv junger Menschen. Das bietet die Möglichkeit, mit ihnen ständig Kontakt zu haben, Gespräche zu führen und in der Folge die Besten von ihnen für die Partei zu gewinnen.“

Ähnlich gehen auch die Genossen in der APO 7 vor. Auch hier beschäftigt sich die APO-Leitung in jeder Sitzung mit dieser wichtigen Aufgabe. In diesem ausgesprochenen Produktionsabschnitt orientieren sich die Genossen vor allem auf die Brigaden, die den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufgenommen oder ihn bereits erungen haben. Bei einigen Kollegen bedurfte es nur eines kleinen Anstoßes, um sie für unsere Partei zu gewinnen. Im Bereich dieser APO baten eine Arbeiterin und drei junge Arbeiter um Aufnahme in unsere Reihen.

Auch in der APO 13 „Heizungs-Montage“ — wird regelmäßig über die klassenmäßige Stärkung der Partei gesprochen. Die Genossen ermittelten in ihrem Bereich die besten Arbeiter. Zehn hielten sie für würdig, Kandidaten der Partei zu werden. Seit Anfang dieses Jahres führen sie mit ihnen regelmäßig Gespräche. Diese kontinuierliche